

Der rechte Augenblick.

An die
Völker Deutschlands und Oesterreichs.

Was die Minute ausgeschlagen,
Gibt keine Ewigkeit zurück.
Resignation.

Von

C a m e r o.



Wien.

Verlag von Tendler et Comp.

1848.

Der erste Augenblick

Erst im Augenblicke der Geburt

1814

1814

Verlag von Neuberger & Co.

1814



Urrechte Eurer Volksthümlichkeit, Euch in der Muttersprache traurem Klange aller Geisteserschöpfungen leuchtendes Verständniß sichern? Auf denn, auf! Folgt dem Gotteszuge, folgt der Kreuzfahrt der Geister. In Wien ist Euer Reichsrath, wo der Monarchie, der freien, treue Völkerstämme sich ungetheilt, sich ungeschwächt versammeln zum einmüthigen, ungeschwächten Regimente. Dort ist sein Sitz — in Prag nicht, nicht in Pesth!!

Und in Frankfurt thront das Parlament der Civilisation, von Oesterreich präsidirt, dem großen, freien, starken.

Setzt, reißt Euch los, wenn Ihr könnt, zersplittert Eure Kräfte, wenn Ihr wollt, sprecht über Euch selbst die Verdammung aus.

An Germanien hängt die freie Donau, und an der freien Donau hängen Oesterreichs, Deutschlands materielles Wohl.

Wichtig, folgenschwer ist der Moment! Nicht wir bethätigen, der Geist in uns bethätigt sein Verständniß. Was uns die Brust mit ahnungsvollem Drang erfüllt, das rufen wir den Völkern Oesterreichs, Germanien, ganz Europa zu.

Jetzt ist der Moment gekommen. Denn an der Weichsel sitzt der Czar, Krakau, die Schlüssel Wiens, bedrohend. Das Königreich Polen ist im Aufstand, des alten Polengeistes Flamme, wieder

lobert sie empor, ein Feuerzeichen für Deutschland und Oesterreich!

Will Deutschland, will Oesterreich die Augen schließen vor dem brennenden Dornbusch der Zeit?!
 O, versäume nicht, den Weg zu wandeln, den der Herr Euch weiset. Stellt Polen wieder her, 20 Millionen Russenhasser, und Ihr stärket Euch! Und Kurland, Liefland, Finnland werden dem Zuge folgen, und die Civilisation wird Rußland untergraben. Macht Polen frei, und frei wird die Donau Eure Schätze an des Pontus Gestade tragen. Oesterreich wird seinen Beruf erfüllen können, und wie auch des Geschickes Würfel in Italien fallen, an Kraft wird es gewinnen, und durch der Civilisirung großes Unternehmen allen Thätigkeiten ein neues Ziel setzen.

Doch noch einmal sei es gesagt:

Zu Frankfurt am Main liegt das »**sybillinische Buch von Oesterreichs Zukunft.**«
 Mit fester Hand erbreche es seine Siegel.

Geschrieben am 28. März 1848.



Der Freiheit heilig Feuer brennt alle Wunden
rein. Das Gewitter, dessen Blitze den Himmel
durchzucken, reiniget die Luft, verjagt die bösen
Dünste, verleiht der Schöpfung frische, neue Pracht.
An Oesterreichs Himmel hängt ein dräuendes
Gewitter. Es hat sich zum Theile entladen, und
freier, reiner hat es die Luft gemacht.

In dieser Luft, hoch, mit geschnellter Brust,
athme Oesterreichs Politik! Sie zage nicht, sie ziti-
tere nicht. Oesterreich ist stark, wie es nie
gewesen: **denn stark ist der Wille, stark ist
die Gesinnung der Millionen, die des Kai-
sers großes Wort erhob.**

Eine neue Aera, die Aera innerer Kraft,
ist für Oesterreich erblüht, ein neuer Stern ist ihm
aufgegangen.

Und dieser Stern ist die deutsche Kaiserkrone!

An ihr hängen die materiellen, intelligenten und moralischen Kräfte von 50 Millionen freier Menschen.

Und wie im Ringgang der Planeten der größeren Massen regelnde Gewalt die kleineren Körper mit sich reißt, und durch den steten Fall, die ewige Bewegung, Ordnung, Harmonie und Leben sich gebiert; wie in der Welt der Geister der stärkste alle andern um sich scharret: so müssen auch jetzt das alte Deutschland und Oesterreich, die im neu erstandenen Phönix der germanischen Kaiserkrone aufgehen, stetiger Anziehung voll, der Sonderkräfte wirres Kreisen ordnen.

Und sie werden es, Germania wird es vollbringen, denn bei ihr ist die Kraft.

Edle Ungarn und Böhmen! blickt auf zum Firmamente der Geschehe. Seht, wie dort die Hand der Gotteswaltung in der Geschichte Eure Zukunft schreibt. Für Euch wollt Ihr bestehen? — Und wie? Zwischen Ost und West gestellt, im Herzen Deutschlands eingebürgert, durch sein Wissen groß gemacht, durch seine Kunst verfeinert, an eines deutschen Stromes Ufern wohnend, wollt von Deutschland Ihr Euch trennen, Euch lossagen von der Civilisation? Um was zu werden? Um dem Osten zu verfallen, zurück in den Schoß der Barbarei zu sinken? Könnt Ihr so des Geistes Macht verkennen? Wer kann Euch schützen im Genusse der



